

# Christmette in der Kreuzkirche

134

zu Dresden

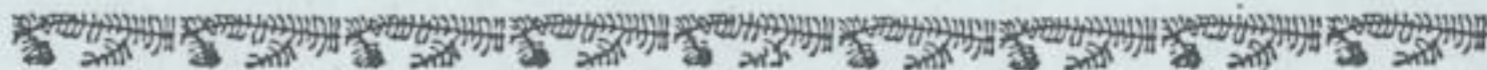
am Christtag-Morgen 1941

pünktlich 7 Uhr (nach dem Festgeläut ¼ 7 Uhr)

mit einem Mittenspiel der Alumnen des Kreuzchors  
nach Worten von Guido Höller

„Das ewige Licht geht da herein“

Musikalische Fassung von Rudolf Mauersberger



Die Alumnen musizieren zum Eingang als zunächst noch entferntstehende Kurrende das Weihnachtsspiel: „Inmitten der Nacht“, von Wilhelm Taubert (1811–1891).

Inmitten der Nacht, ihr Hirten er wacht,  
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen  
die englische Schaar: daß Gott geboren, ist wahr!  
Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?  
Ein herziges Kindlein auf schneeweißen Windlein;  
dabei sind zwei Tier, Ochse, Esel, allhier.

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!  
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,  
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.  
Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,  
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;  
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten er wacht,  
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen  
die englische Schaar: daß Gott geboren, ist wahr!

Hirtenmusik für Schalmel und Orgel von Herm. Behr (1915).

Antiphone (Vorspruch). Knaben: „Christ ist geboren!“ Männerstimmen: „Alleluja!“ (altkirchlich)

Liturg: (im Wechselgejang mit dem Chor nach dem zweiten Psalmton):

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach einem alten, schönen Brauch, der heute noch in den Christmetten im Erzgebirge üblich ist, tritt ein Alumnus mit einer großen Kerze in der Hand aus dem Chor heraus und singt allein die

Weisagung nach Jes. 9; 1, 5 und 6.

Musik von Rudolf Mauersberger.

Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedesbrut; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurechte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Knabenchor: Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Gemeinde: 1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtssonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Liturg: Lesung des Weihnachtsevangeliums. (Luk. 2)

Einzug der „Engelschar (Maria, Joseph, die Hirten)

mit der Kurrende unter dem Chorgesang „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“.

Kurrende: „Es ist ein Ros' entsprungen.“

Die Kurrende zieht nach der Sakristei.

## Die Hirten auf dem Felde.

Hirtenlied: „Was soll das bedeuten?“ Gespräch der Hirten.

Was soll das bedeuten? Es laget ja schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum. Schaut nur daher, wie glänzen die Sternlein, je länger je mehr.

Fernes „Gloria“ des Engels (altkirchlich).

Gespräch der Hirten.

Fernes „Gloria“ des Engels.

Gespräch der Hirten.

Die Weihnachtsbotschaft und Chor der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe.“

Musik von Rudolf Mauersberger (geb. 1889).

„Die Erscheinung“ des Engels auf der Kanzel entspricht einem altkirchlichen Brauch, wie er nach dem Bericht Mosers über die Weihnachtsmette Paul Gerhardt in der Berliner Nikolai-Kirche, der ältesten Kirche Berlins, üblich gewesen ist.

(Die Orgel stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Man hört verklingend das ferne „Gloria“ des Engels.)

Gespräch der Hirten.

Hirtenlied: „Wen hörte ich da sing'n so schön? (Altes deutsches Hirtenlied.)

1. Hirte: Wen hörte ich da sing'n so schön? Ich mein', der Himmel tat offen stehn. Sind nichts als lauter Freuden, was d' Engel uns andeuten; o Brüder, das ist schön.

2. Hirte: Hört nichts als lauter Gloria; gut Botschaft ich erfahre ja. Denn heut ist uns geboren der Heiland ausertoren. Singt alle Gloria!

Preis 20 Pf.



„Laufet, ihr Hirten“ (schleifische Volkweise).

1. Hirt: Laufet, ihr Hirten, lauft alle zugleich, nehmet Schalmeien und Pfeifen mit euch!  
Lauft alle zumal mit freudigem Schall auf Bethlehem zum Krippelein im Stall!

Kurrende: kommt aus der Sakristei gezogen und singt: „Kommet ihr Hirten“ (altböhmisch, Carl Riedel)

Gemeinde: Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sei- werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ  
im Himmel und auf Erden ist!  
Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da sandte Gott von seinem Thron das Heil  
der Welt, dich, seinen Sohn.  
Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still, er betet an und er ermißt, daß  
Gottes Lieb unendlich ist.

Kurrende: Vom Himmel hoch, o Englein kommt! Kommt singt und klingt, kommt pfeift und trombt.  
Singt Fried den Menschen weit und breit! Gott Preis und Ehr in Ewigkeit.

### An der Krippe.

Wiegespräch: Maria und Joseph. Maria: O Jesulein zart.  
Fünf Engel ziehen, brennende Kerzen in der Hand, ein mit dem Liebvers „Das ewige Licht geht da herein.“  
Verkündigung des einen Engels an Maria.

Kurrende: „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Gemeinde: Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht  
durch der Engel Halleluja, tönt es laut von fern und  
nah: Christ, der Retter ist da!  
Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die  
rettende Stund, Christ, in deiner Geburt!

### Anbetung der Hirten.

Nach dem Klang der Hirtenflöten und einer Hirtenchalmei kommen die Hirten singend zur Krippe:

Hirtensied: „Inmitten der Nacht“ (Volkweise aus dem 18. Jahrhundert). Satz von Paul Schönc.

(Junger Hirt): Inmitten der Nacht, wir Hirten erwacht,  
da hörten wir klingen und Gloria singen  
ein eng'liche Schar, geboren Gott war.

(Älterer Hirt): Wir Hirten im Feld verließen das Zelt,  
wir gingen mit Eilen ganz ohne Verweilen  
dem Krippelein zu, der Hirt und der Bu.

Worte der Hirten.

Hirtensied: „Als ich bei meinen Schafen wacht.“

1. Hirt: Als ich bei meinen Schafen wacht, ein Engel mir die Botschaft bracht. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!  
2. Hirt: Er sagt, das Kind lag da im Stall und soll die Welt erlösen all. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!  
3. Hirt: Den Schatz muß ich bewahren wohl, so bleibt mein Herz der Freuden voll. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!

Worte der Maria an die Hirten.

Kurrende: „Schlaf wohl, du Himmelsknaube, du.“

Musik von Heinrich Reimann.

Schlaf wohl, du Himmelsknaube, du, schlaf wohl, du süßes Kind. Dich sächeln Englein in Ruh mit sanftem Himmels-  
wind. Wir armen Hirten jingen dir ein herzigs Wiegenliedlein für. Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlaf!  
Maria hat mit Mutterlieb dich leise zugedeckt. Und Joseph hält den Hauch zurück, daß er dich nicht erweckt.  
die Schäflein, die im Stalle sind, verstummen vor dir, Himmelsknaube. Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlaf!

### Erkenntnis.

Worte des Engels an Maria.

Kurrende: Und wirst du groß, dann fließt dein Blut von Golgatha herab. Und Kreuz schlägt dich der Menschen Wut,  
dann legt man dich ins Grab. Hab immer deine Augen zu, denn du bedarfst der süßen Ruh.  
Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlaf.

Worte der Maria.

Abzug der „Engelschar“ und Kurrende unter dem Lied „In dulci jubilo“, „Nun jinget und seid froh“.

In dulci jubilo, nun jinget und seid froh. Unser Herzens Wonne leit in praesepio und leuchtet als die Sonne  
matris in gremio. Alpha es et O.

Gemeinde: 2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüte, o Kindelein zart und rein, durch  
alle deine Güte; o liebstes Jesulein, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn list unsre Schuld. Wir waren all verborben durch Sünd und Eitel-  
keit, so hat er uns erborben die etoge Himmelsfreud; eia wärn wir da!

4. Wo ist der Freudenort? Nirgend sonst als dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen  
klingen im hohen Himmelsaal. Eia, wärn wir da.

Während des Gemeindegesanges erscheint die Kurrende wieder auf dem Orgelchor zur

Oration (Bittgebet), Schlußliturgie.

Liturg: Gebet.

Liturg: „Lasset uns dank sagen dem Herrn“,

Liturg: Ergen.

[Halleluja.

Kurrende: „Dreödnert Almen.“

Kurrende: „Gott sei ewiglich Dank“,

[Halleluja.

Gemeinde: „O du fröhliche, o du selige.“

Mitwirkende:

Maria: Karl-Heinz Vater 2A (Böhm.-Rammig)

Joseph: Rudolf Schönherr 7A (Reizenhain i. E.)

Die Hirten: Wolfgang Weidlich (Sopran) 1B

(Eadiodorj b. Dippoldiswalde)

Fritz Schaller (Tenor) 7 (Dresden)

Karl-Joachim Ignier (Bass) 7A (Dresden)

Weisagung und Engelverkündigung:

Herbert Blumstedt 2A (Dresden)

Engel an der Krippe: Rupprecht von Bardeleben 3B

(Wichosawerda)

Die anderen Engel: Zimmermann 2A (Coadwig)

Karl-Heinz Gläser 4A (Sebnitz)

Günter Weber 4B (Niesja)

Hartmut Müller 2A (Naundorf)

Leitung der Kurrende: Rudolf Klingenberg 3B (Hainichen)

Chor: Die Akkorden: Spielleitung: Frau Katharina Lange-Frohberg: Orgel: Karl Richter 4B (Freiberg)  
Musikalische Leitung: Kreuztamer Prof. Rudolf Mauersberger